

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

16.2.1821 (Nr. 47)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 47.

Freitag, den 16. Febr.

1821.

Baden. (Neckargemünd. Wiesloch.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitz. am 23. Jan. Vorkläufige Nachricht von der 4. Sitz. am 1. Febr.) — Sachsen. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. (Wien. Laibach.) — Portugal. (Eröffnung der Cortes.) — Preussen. — Spanien.

## Baden.

Neckargemünd, den 9. Febr. Heute früh erkündete der Donner der Kanonen und das Geläute aller Glocken den Einwohnern unserer Stadt den Geburtstag Sr. königl. Hoheit unsers vielgeliebten Großherzogs. Um 9 Uhr Morgens versammelte sich das hiesige Amtsperfonale, der Stadtmagistrat und die Geistlichen auf dem Amthause, von wo aus die Katholiken in die katholische und die Protestanten in die lutherische Kirche in feierlichem Zuge sich begaben. Nach einem Eingangsgebete des lutherischen Pfarrers hielt der reformirte Pfarrer eine Predigt über Sprüche Salom. 20, 28. Die Festlichkeiten des Tages endeten mit Abendessen und Ball in dem Gasthause zur Pfalz. Im ganzen Amtsbezirke herrschte lauter Jubel, und es versammelten sich treue Unterthanen in den Tempeln, um des Himmels reichsten Segen für ihren Fürsten zu erbitten.

Wiesloch, den 10. Febr. Der gestrige Tag, der durch die Erinnerung an die Geburt des allverehrten Regenten jedem Badner heilig ist, wurde von den Bewohnern Wieslochs mit einer Wärme und Rührung begangen, die ein treues, ergebenes und frommes Gemüth bezeugt. Am Vorabend erkündete das Geläute aller Glocken, vom Donner des Geschüßes unterbrochen, den festlichen Tag an, welche am andern Morgen beim ersten Sonnenstrahl wiederholt wurde; eine frohlockende Musik erschallte in den Straßen der Stadt, und um 9 Uhr begann, unter allgemeinem Glockengeläute und Abfeuern der Stücke, ein feierlicher Zug der großherzoglichen Staatsdiener und Amtsangestellten, mit allen, die an diesem frommen Akt Theil nahmen, unter denen sich auch der gerade anwesende großherzogl. Kreisrath und Kammerherr Baron von Rudi befand, vom Amthaus in die Kirchen der 3 Religionen, wo in feierlichem Gottesdienste, mit Begleitung eines einstimmigen „Herr Gott dich loben wir“ und abermaligem Abfeuern der Stücke die inbrünstigsten Gebete für das Wohl des Landesvaters zum Himmel emporstiegen. Diesen festlichen Tag beschloß in dem besonders schön

dekoriert und beleuchteten und mit dem illuminierten Bildnisse des hochgefeierten Fürsten gezierten Rathhaussaale ein frohlicher Ball.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitz. am 25. Jan. Der das Reichskammergerichtsbarchiv betreffende Beschluß lautet ferner also: 18) Bis zur endlichen Auseinandersetzung des Archivs sind als Aushändigungsgebühr für die in einer einzelnen Sache verhandelten Akten überhaupt, und ohne Berücksichtigung der Größe, fünf Gulden im 24 fl. Münzfuß, für einzelne Stücke, als Testamente, Verträge u., welche nicht einen Theil von Akten — als von welchen solche nie getrennt werden dürfen — ausmachen, 1 fl. 30 kr. zu entrichten. Die Ausantwortung übergebener Privilegien, Landesprozeß-, Polizeiordnungen u. Statuten ist von jeder Gebühr befreit. Rückständige Protokoll-, Urtheils- und Folirungsgebühren können nicht gefordert werden. 19) Ueber die also bestimmten Aushändigungsgebühren ist von der Kommission besondere Rechnung zu führen, und diese von sechs zu sechs Monaten, neben dem §. 16 gedachten Berichte, an die Bundesversammlung einzuschicken. Die bereits vorhandenen Kanzeleitargelder hat die Kommission ebenmäßig in Verwahrung zu nehmen, und eine abgefonderte Berechnung derselben der ersten Rechnung über die neue Einnahme beizulegen. 20) Aus dem Ertrage dieser Einnahme wird die Remuneration der Kommissarien und derjenigen, welche Hülfe leisten, sammt den Kosten für Feuerung, Schreibmaterialien u. dgl. bestritten; die Bestimmung der Art der Vertheilung, nach Abzug der genannten Kosten, bleibt vorbehalten. 21) Wegen der kammergerichtlichen Bibliothek wird die Bundesversammlung derselben eine besondere Entschliessung fassen. — Hiernächst machte Präsidi um den weitem Antrag, die zur Erstattung des Vortrages über das Reichskammergerichtsbarchiv ernannte Kommission, welche aus den Herrn Bundesgesandten v. Mariens, v. Berg und Synd. Danz besteht, zu ersuchen, ihre Berichtigungen in der Art fortzusetzen,

daß sie mit der in Wehlar niederzusetzenden Kommission der Bundesversammlung die Korrespondenz übernehme, dieselbe instruire, und die erforderlichen Vorträge an die Versammlung erstatte zu diesem Ende schlage Präsidium vor, die erwähnte Kommission mit noch zwei Mitgliedern zu vermehren. Sämmtliche Gesandtschaften stimmten diesem Antrage bei, und in der hierauf angestellten Wahl wurden der kais. östreich. präsidentirende Herr Gesandte, Graf v. Buol, Schauenstein, und der königl. preuß. Herr Gesandte, Graf v. der Goltz, zu Mitgliedern außersehen.

(Fortsetzung folgt.)

In der 4. Sitz. der Bundesversammlung am 1. Febr. wurde unter andern beschlossen, daß die Bundesversammlung die Erwartung und Hoffnung, die freie Stadt Bremen werde, nach der in dem Beschlusse vom 14. Okt. v. J. ausgedrückten Absicht, zu den zwischen den hannoverschen und oldenburgischen Regierungen über die Quarantaineanstalt, und über die Weserschiffahrt selbst, eingeleiteten Unterhandlungen gezogen werden, fortwährend hege, damit solchergestalt die so wünschenswerthe nachbarliche Eintracht vollkommen hergestellt werde; und, mit Rücksicht hierauf, enthalte sich die Bundesversammlung jeder weitem Aeußerung auf die so eben abgegebenen Erklärungen.

#### Königreich Sachsen.

Dresden, den 9. Jan. Ein vorgestern aus Italien hier angelangter Kurier brachte die höchst erfreuliche Nachricht, daß die zweite Prinzessin Tochter des Prinzen Maximilian, Mariane Ferdinande (geb. den 27. Apr. 1796), die Braut Sr. kais. Hoheit des Großherzogs von Toskana sey.

#### Württemberg.

Stuttgart, den 15. Febr. Die gestrige (98.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten war einzig den Berichten der Finanzkommission gewidmet, und zwar berichtete der Abg. Paulus über den mutmaßlichen Ertrag der Berg- und Hüttenämter und der Salinen, so wie über den Ertrag der Regalien in der nächsten jährigen Etatsperiode.

#### Frankreich.

Paris, den 12. Febr. Der König hat gestern Vormittags dem spanischen Botschafter, eine Privataudienz gegeben. Nach der Messe war, wie gewöhnlich Sonntags, große Cour in den Tuilleries.

Die gestern erwähnte Petition wegen Zurücknahme der Ausnahmegesetze rührte von dem Obersten des Generalstabs zu Paris, Jul. Aliz, her. Robin Scevole, ohne die von Aliz sich herausgenommene Freiheit rechtfertigen zu wollen, drang ebenfalls auf die Abschaffung

der Ausnahmegesetze, und begehrte, daß die Bittschrift dem Erkundigungs- und Nachweisungsbureau zugeschickt werde. Reveillere verlangte die Tagesordnung. Die Bittschriften, welche mordbrennerische Absichten verräthen, sollten nicht vorgebracht werden, und die Freunde des Scandals mußten dadurch schon befriedigt seyn, daß sie angehört hätten, wie man verborene Farben glorreich nannte, und ein empörtes Volk mit dem Ehrentitel, das heroische, begrüßte. Chauvelin: Es sey dringend, die Gesetze abzuändern, welche die wärmsten Anhänger der Regierung ihr entfremdet hätten, Gesetze, welche bei ihrer Entziehung schon gehässig gewesen wären. Man will, wie man uns sagt, das Blut und die Ruhe Frankreichs sichern. Beides könnte man erhalten, sobald man aufhört, die Gemüther durch den Mißbrauch der Gewalt zu erbittern. Ja, meine Herren, man mißbraucht schändlich die Zensur; schimpfen, drohen, alles ist den Zeitungen der einen Seite erlaubt. Den andern ist untersagt, sich zu beschweren, sich zu verteidigen; ja noch mehr, dieselben Nachrichten, dieselben Darstellungen werden in einem Blatte zugelassen, und in einem andern gestrichen. Dieses ist die gerechte Beschwerde, die gegen die Regierung geführt wird. Man hat uns beschuldigt, eine fremde Nation heldenmüthig genannt zu haben. Als wir gegen die spanische Nation Krieg führten, waren wir damals nicht gezwungen, ihren Heldenthum anzuerkennen? Jetzt, wo sie sich mit ihrem Könige verbunden hat, um eine Konstitution zu erhalten, dürfen wir sie jetzt nicht eben so die heroische nennen? Warum sollten wir denselben Namen der neapolitanischen Nation verweigern, die sich bereitet, ihre Rechte zu verteidigen? Unsere Regierung scheint bei dieser Streitsache eine ihr wenig anständige Richtung zu nehmen. Es heißt, es sey gegen Neapel eine Kriegserklärung unterschrieben worden. Sollten wir gezwungen seyn, Truppen zu schicken, um die Sache der willkürlichen Macht zu verfechten? Ich weiß, daß das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen, dem König zukommt; ich bin weit entfernt, der königl. Prerogative vorzugreifen; aber ich glaube, daß es der Kammer zustehe, von dem Ministerium Erklärungen über die eingegangenen Traktaten zu begehren. Ich gründe meine Anforderung auf das Beispiel einer benachbarten Nation, und fordere den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf, die Güte zu haben, sich über die neapolitanischen Angelegenheiten zu erklären. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Der Redner hätte sich schon durch den Hauptgegenstand der Erörterung belehren lassen sollen, sich nicht von derselben zu entfernen. Der Redner habe auch wahrscheinlich vergessen, daß es dem König allein anheim stehe, das Nöthige über Frankreichs Interesse mit den fremden Nationen anzuordnen. Es seyen der Regierung des Königs Eröffnungen geschehen. Sobald es erforderlich sey, würden Se. Maj. von den Kammern die nöthige Unterstützung zu Ihrer getroffenen Entscheidung begehren. Bis jetzt habe sich noch nichts dergleichen dargethan. Der König von Frankreich

nehme den Rang ein; der ihm unter den Souverainen von Europa gebühre. Die fremden Staaten ehrten Frankreich; dies sey die einzige Antwort, die er auf die in die Erörterung nicht einschlagenden Fragen zu ertheilen habe. Nach weitem lebhaften Verhandlungen, wobei Gen. Donnadieu mehrmals zu sprechen verlangte, wurde, wie bereits bemerkt worden, über die Bittschrift des Obersten Julius Alir zur Tagesordnung geschritten.

Kapit. Mallet ist mit der Fregatte, welche er kommandirt, auf der Rhede von Brest angekommen, wo er nun Quarantaine hält. Er war zu Kap François in St. Domingo ans Land gestiegen, und hatte eine Privataudienz bei dem Präsidenten Boyer gehabt.

#### Großbritannien.

London, den 8. Febr. Der König hat gestern das Coventgardentheater besucht, und ist darin mit gleichem Jubel, wie Tags vorher im Drurylanetheater, empfangen worden.

Sir Fr. Burdett ist gestern wegen eines verläumdlichen Libells gegen die Minister und die kön. Truppen von der Kingsbench zu dreimonatlicher Gefängniß- und 2000 Pf. Sterl. Geldstrafe verurtheilt worden.

#### Oesterreich.

In der neuesten allgemeinen Zeitung wird aus Wien vom 8. Febr. geschrieben: Dem Vernehmen nach bleiben Sr. Maj. der König Ferdinand noch einige Zeit in Laibach, wahrscheinlich um die Ereignisse abzuwarten. Dieser Fürst hat in den letzten Tagen die nach Neapel bestimmten durchmarschierenden östreichischen Truppen besichtigt, und denselben seine volle Zufriedenheit über ihre schöne Haltung in deutscher Sprache ausgedrückt. Er soll bei diesen Truppenbesichtigungen sehr heiter und rüthig ausgesehen haben. Man glaubt allgemein in Laibach, daß sich die Linienarmee, so wie ein großer Theil des Volks, im Königreich Neapel bei Ankunft unserer Truppen für den König erklären werde. J. M. die Kaiser von Rußland und Oesterreich wollten erst am 12. d. Ihre Reise nach Triest antreten; J. k. L. H. die Erzherzoge Kronprinz und Franz, Söhne Sr. Maj. des Kaisers, bleiben während dieser Zeit bei ihrem erlauchtesten Großvater in Laibach, wohin auch die Monarchen bald zurückkehren werden.

Nach Berichten aus Laibach vom 6. Febr. waren die Erzherzoge Kronprinz Ferdinand und Franz Karl am 5. daselbst angekommen, und sogleich vom Kaiser von Oesterreich zu ihrem erlauchtesten Großvater, dem Könige beider Sizilien, geführt worden. Am 5. traf auch der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General in Ungarn, ein, und stieg bei seinem Bruder, dem Herzoge von Modena, ab. Die beiden Kaiser und der Herzog von Modena hielten seit dem 1. Febr. täglich um die Mittagszeit Musterung, und zwar am 1. und 2. über das nach Italien durchmarschierende Infanterieregiment Czartoriski, am 3. über das zur Garnison von Laibach

eingesetzte Bataillon Gränzer, und am 4. und 5. über einige nach Italien bestimmte Eskadronen Palatinahusaren. Seit dem 1. Febr. waren unter andern angekommen: der Feldmarschalllieutenant und Staatsminister Graf Bellegarde und der Generalmajor Marquis Paulucci, von Wien; dann der Fürst von Montfort, von Triest. Abgereist waren: der englische Vorschaffer, Lord Stewart, nach Wien, und der General Paulucci, nach Triest.

#### Portugal.

Lissabon, den 26. Jan. Heute hat hier die feierliche Inthronisation der Cortes statt gehabt. Die Eröffnungsrede des Vizepräsidenten der Regierungsjunta, Grafen von Payo, schloß mit folgenden Worten: Möge der Allerhöchste, von welchem alles Gute kommt, diese heroische Nation des Glücks, dessen sie so würdig ist, und das ihm die hohen Eigenschaften seiner Repräsentanten versprechen, finden und genießen lassen! Möge der angebetete Monarch, dem Wunsche seines Volks zurückgegeben, und das Werk der Nationalweisheit bestätigend, auf dem ihm in den Herzen aller Portugiesen errichteten Thron der Liebe, der Biederkeit und der Dankbarkeit Sitz nehmen! Mögen wir alle, durch brüderliche Eintracht und durch die heiligen Bande der Vaterlandsliebe vereinigt, eines Tags unsres glücklichen Loses uns erfreuen, die Epoche unserer Wiebergeburt segnen, und unserer spätesten Nachkommenschaft Beispiele von Tugend hinterlassen können!

#### Preussen.

Berlin, den 10. Febr. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs beider Sizilien am hiesigen Hofe, Prinz von Parranna, so wie der Gen. Major und Divisionskommandeur von Nagmer, sind dieser Tage von hier nach Laibach abgereiset.

Der kais. russ. Feldjäger Schmidt ist als Kurier von Petersburg hier angekommen.

#### Spanien.

Madrid, den 1. Febr. Die Arretirung eines kön. Hofkaplans und einiger anderer Personen hat hier gestern neue Volksbewegungen veranlaßt. Man strömte in zahlreichen Haufen nach der Municipalität, forderte schnelle Justiz, damit der Schuldige nicht, wie so mancher andere, straflos bleibe u. Die Municipalität ließ sogleich die Gefängnißwache verdoppeln, und erließ ein in den heftigsten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben an den König. Die Regierung hat seitdem Befehl gegeben, den Prozeß der Verhafteten auf alle mögliche Art zu beschleunigen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 3,1 Linien	3,7 Grad unter 0	60 Grad	Nordost	zieml. heiter, dünnig
Mittags 13	28 Zoll 3,8 Linien	6,0 Grad über 0	57 Grad	Nordost	zieml. heiter, dünnig
Nachts 10	28 Zoll 3,8 Linien	0,8 Grad über 0	58 Grad	Nordost	trüb, dünnig

Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1821.  
Monat Januar.

Barometer: Höchster Stand, am 21. Nachts, 28 Zoll 6,55 Linien; tiefster, am 9. Mittags, 27 Z. 1,94 L.; Veränderung, 16,61 L.; mittlerer, 27 Z. 10,99 L.; also um 0,84 L. höher als das neue Mittel. Thermometer: Höchster Stand, am 13. Mittags, 9 Grade über Null; tiefster, am 2. Nachts, 5,6 Gr. unter Null; Veränderung, 14,6 Gr.; mittlere Temperatur, 2,14 Gr. über Null; daher um 1,94 Gr. wärmer als das Mittel aus den letzten 21 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3, 5, 7 bis 16, 19 und 20; kühler als 1800, 1, 4, 6, 17 und 18; zunächst kommen die Jahre 1800 und 13; durch Kälte zeichnen sich aus 1802, 10, 11, 12 und 15; durch Wärme 1804, 6 und 17. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 16. Mittags, 85 Grade; geringste, am 1. Mittags, 55 Gr.; Veränderung, 30, mittlere, 68 Grade. Herrschende Winde von Nordost und Nord (55); zunächst die von Südwest (36). Kein ganz heiterer Tag; 12 ganz trübe und 19 vermischte Tage. An 10 Tagen Regen, 1 mal Schnee, 1 mal Graupel Schnee, an 13 Tagen fro, und 1 mal stürmte es; 3 bis 4 Nebel, aber sehr oft beträchtlich dünnig. Quantität des Regen- und Schneewassers auf 1 Quadratfuß 285 Kubitzolle; daher 6 mehr als im Mittel aus 20jährigen Erfahrungen; mehr Wasser fiel in den Jahren 1801, 4, 6; weniger in den übrigen Jahren von 1801 an; besonders trocken waren die Jahre 1803, 7, 8, 10, 13 nach die Jahre 1801, 6; ziemlich gleich die Jahre 1804, 9, 17, 18, 19 und 20. Die Verdunstung betrug 18 Kubitzelle. Merkwürdig ist es, daß vom 17. an der Barometer beständig sehr hoch stand, daß ohngeachtet der anhaltenden Nordostwinde keine bedeutende Kälte eintrat, und daß das bei der Himmel meist bedekt, neblig und dünnig war. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dies nur im Rheinthale statt fand, während auf den Schwarzwalds-Ebenen wahrscheinlich heiterer Himmel war; so weit man aus dem Rheinthale die hohen Schwarzwalds-Gebirge übersehen kann, sind sie ganz ohne Schnee. Uebrigens war also dieser Monat bei hohem Barometerstand mild und trüb.

C. W. Böckmann.

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Febr.: Der Parapluimacher Staberl. oder: Die Bürger in Wien, Wiener Lokalposse in 3 Akten.

Montag, den 19. Febr.: Maskenball. Vorher, von 5 bis halb 9 Uhr, Kinderball.

Pforzheim. [Eichen Stammholz-Verkauf.] Aus den der Stadt Pforzheim zugehörigen Waldungen, Seehäuser Revier, werden bis den 19. und 20. Febr. d. J. 300 Eichen, worunter schöne Holländer- und Nußholzkämme sich befinden, in Steigerung gebracht. Die Liebhaber hier u werden ersucht, sich in der Frühe 8 Uhr in dem sogenannten Säulerwäldchen, zunächst dem Friedrichsberger Hof, einzufinden, woselbst der Anfang mit der Versteigerung gemacht werden soll.

Pforzheim, den 10. Febr. 1821.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Blittersdorf.

Zauberbischofsheim. [Mühle-Versteigerung.] Die zur Müller Präpferischen Sanimasse zu Güssheim gehörige Bannmühle, die untere Mühle genannt,

bestehend in einem solid gebauten feineren Wohnhaus mit zwei Mahl- und einem Gerbgange, nebst dazu gehöriger Scheuer und Stallung, dann 1 Morgen Acker und 2 Morgen Gärten und Wiesen, bei und um die Mühle gelegen, wird Donnerstag, den 15. F. M. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Güssigheim unter annehmlichen Bedingungen versteigert werden.

Die auswärtigen Steigerungslustigen haben sich vor der Versteigerung durch amtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit und Erlernung der Müllexpession auszuweisen.

Zauberbischofsheim, den 3. Febr. 1821.

Großherzogl. Bad. Amtsrevisorat.  
Kempf

Zahr. [Wein-Versteigerung.] Montags, den 19. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden aus der herrschaftlichen Kellerei in Sauttern wieder ungefähr 400 Oehmlein sehr gut gehaltene reine 18iger Weine, in kleinen Parthien, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Zahr, den 7. Febr. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Ortwein.

Redakteur: E. A. Famy; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.